

# Armut ist mehr als kein Geld zu haben

Hagen. (BJ) Die beiden Kirchen und der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) setzen sich gemeinsam gegen Armut ein. Unter dem Slogan „Sozial gerechtes Hagen“ wagen sie einen für Hagen innovativen Schulterchluss.

Mit einer Veranstaltungsreihe möchten die Initiatoren mit Betroffenen ins Gespräch kommen. Laut Peter Schlottmann von der Caritas handelt es sich in Hagen dabei um immerhin rund 28 000 Menschen. „Wichtig ist es uns, die Menschen selbst zu fragen, um zu erfahren, wo der Schuh drückt, was ihnen helfen könnte“, beschreibt Superintendent Bernd Becker das Konzept. Schließlich, so Dechant Dieter Osthus, habe die Kirche den expliziten Auftrag, sich um die Bedürftigen zu kümmern. „Armut ist mehr als zu wenig Geld zu haben“, ergänzt Marquardt. „Es geht auch um Ausgrenzung.“ Zudem seien viele, die kürzlich in einen Job vermittelt wurden, dadurch nicht der Armutsstruktur entkommen.

Bei den insgesamt sechs Veranstaltungen gehe es nicht um fertige Antworten, sondern vielmehr um Ideen. Die sollen in einem ersten Zwischenresümee Anfang Dezember vorgestellt werden und dann den politisch Verantwortlichen vorgelegt werden. Anfang des Jahres sollen dann konkrete Projekte erarbeitet werden. „Die Zeitschie-



Armut ist längst kein Randproblem mehr. Auch in Hagen nicht. Schätzungen nach sind in der Volmestadt rund 28 000 Menschen in irgendeiner Form von Armut betroffen. (Foto: Wäsche)

ne spielt uns in die Karten“, glaubt Marquardt. „Wir können dann in den Wahlkämpfen immer wieder die Finger in die Wunde legen.“

Die erste Veranstaltung ist am kommenden Montag. Zum Aktionstag für soziale

Gerechtigkeit wird der Mindestlohntruck im Volkspark erwartet. Abends wird es eine Gesprächsrunde zum Thema „Arm trotz Arbeit“ mit Landessozialpfarrerin Sigrid Reih und Jochen Marquardt in der Villa Post geben. Es

schließen sich bis Ende November weitere Veranstaltungen an.

Der gemeinsame Schulterchluss der Akteure wirkt sich auch schon auf die Wortwahl aus. Während Dechant Dieter Osthus Solidarität als ur-

christlichen Auftrag wertete, fordert DGB-Chef Marquardt von den Gewerkschaften, sich mehr der Nächstenliebe zuzuwenden. „Es gibt nur noch diesen einzigen Weg aus der gesellschaftlichen Misere“, betont Osthus.

## TERMINE

### Start am Montag

- **Aktionstag für soziale Gerechtigkeit mit dem Mindestlohntruck:** 20. Oktober, ab 11 Uhr, Volkspark.
- **Gesprächsrunde „Arm trotz Arbeit“:** 20. Oktober, 19 Uhr, Villa Post.
- **Gesprächsrunde „Soziale Teilhabe und Leben in Würde“:** 30. Oktober, 16-17.30 Uhr, Luthers Waschsalon. Anmeldung erforderlich (☎ 3 48 06 42).
- **Gesprächsangebot „Familien fragen Hagen“:** 31. Oktober, 9-13 Uhr, Warenkorb, Boeler Kirchplatz.
- **Vernissage zur Fotoausstellung „Ausgelöst: Sozial! – Gerecht?“:** 6. November, 19-20.30 Uhr, Jugendzentrum Paulazzo, Wehringhausen.
- **Workshop „Lebenssituationen von Frauen in Hagen“:** 7. November, 15-19 Uhr, Gemeindehaus Pauluskirche, Wehringhausen.
- **Mitmachaktion „1 Million Sterne“:** 15. November, ab 17 Uhr, Boeler Kirchplatz.
- **Podiumsgespräch „Armut im Alter“:** 25. November, 19-20 Uhr, Melanchthon-Haus, Elsey.